

Wie Sie Ihr Lächeln zurück gewinnen – neue Zähne in zwei Stunden

Duisburger Zentrum für Implantatdiagnostik Rhein-Ruhr praktiziert moderne, fortgeschrittene Zahnmedizin

Was, wenn das Lächeln zur Qual wird, weil Sie Ihre Zähne nicht vorzeigen können? So erging es Stefanie Waldschmidt, 22 Jahre jung, nachdem sie im Alter von 16 Jahren einen Unfall hatte. Sie stürzte so unglücklich, dass drei Frontzähne abbrachen. Seit diesem Zeitpunkt trat die sonst so lebenslustige Speditionskauffrau ihren 5 Jahre dauernden Leidensweg an. Zunächst wurden die abgebrochenen Frontähne medizinisch versorgt und mit konventionellen Kronen versorgt. Doch mit der Zeit fingen die überkronen Zähne an, Beschwerden zu machen – Dauerzahnschmerz wurde begleitet von ständigen Kopfschmerzen. Durch das Trauma des Sturzes und der Überkronung entzündeten sich die Zahnerven, sodass eine Wurzelbehandlung notwendig wurde, um die Nerven aus den Zähnen zu entfernen.



Stefanie Waldschmidt gewann mit Hilfe der modernen Implantologie ihr Lächeln zurück

Die letzte Hoffnung auf Schmerzbefreiung und ein schönes Lächeln bot sich Stefanie Waldschmidt im Zentrum für Implantatdiagnostik Rhein-Ruhr in Duisburg. Nach eingehender Untersuchung wurde hier ein individuelles Behandlungskonzept erstellt. Die junge Patientin erhielt ihr schönes und strahlendes Lächeln wieder zurück, ebenso erlangte sie endlich Schmerzfreiheit.

„Mein Provisorium auf den Implantaten ist jetzt schon schöner als die alten Kronen“, sagt Stefanie Waldschmidt zufrieden. Nach Jahren des Schmerzes hatte Stefanie Waldschmidt große Angst vor der Implantation, deswegen erfolgte der Eingriff unter Vollnarkose – ein gängiges Verfahren im Zentrum für Implantatdiagnostik.

Warum 9 Monate warten, wenn es auch in zwei Stunden möglich ist?!

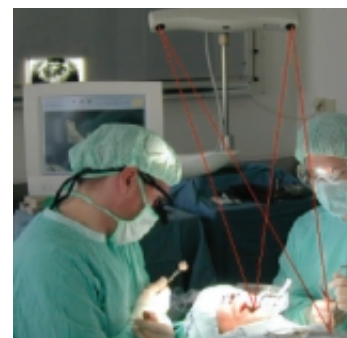
Nach eingehender Untersuchung in Duisburg wurde festgestellt, dass zwei weitere

Zähne durch den Unfall in Mitleidenschaft gezogen wurden. Da die Patientin bereits die besagten Frontzähne verloren hatte und jetzt auch noch die zwei anderen gezogen wurden, erhielt sie eine Implantatversorgung für die insgesamt fünf fehlenden Zähne. Eine konventionelle Versorgung wäre bei einer so großen Lücke eine herausnehmbare Prothese gewesen. Nicht gerade das, was man sich mit 22 Jahren wünscht.

Normalerweise dauert eine herkömmliche Versorgung mit Implantaten ca. 9 Monate, und auch hier konnte der Patientin in Duisburg einiges mehr geboten werden. Die neue hier praktizierte Methode ermöglicht nach dem Entfernen der Zähne eine sofortige Implantation in derselben Sitzung – Voraussetzung ist genug vorhandener Kieferknochen und ein entsprechender allgemeiner Gesundheitszustand. Möglich macht dies eine spezielle Röntgentechnik. Der hochmoderne Volumen-Tomograph, eine Technologie, die ihren Ursprung in der Neu-

rologie zum Röntgen des Gehirns hat, produziert dreidimensionale Bilder. So kann die Knochenbeschaffenheit, Dichte und Höhe sowie der Verlauf der Nerven genauestens berechnet werden. Diese Aufnahmen haben eine Genauigkeit von 0,3 mm – hingegen hat eine normale Röntgenaufnahme eine Genauigkeit von nur 2-3 mm.

Um die Implantate in der gleichen Sitzung mit einem Zahnersatz versorgen zu können, und zwar alles zusammen von der Anästhesie bis zum Einsetzen eines Provisoriums in zwei Stunden, wird direkt nach der DVT-Aufnahme (Volumen-Tomograph) von dem Patienten ein Abdruck von den



Kiefern genommen. Mit einer speziellen Software wird die Röntgenaufnahme ausgewertet und die Daten werden auf den ROBODENT übertragen. Der sogenannte ROBODENT ist ein computergesteuerter Bohrer, mit dessen Hilfe Zahn-technikermeister Jörg Miosga in die Modelle des Patienten Implantatduplikate setzen kann.

So kann vorab der Zahn für den Patienten hergestellt werden. „Im Prinzip“, so Miosga, „spielt der Zahn-techniker am Modell die spätere echte Implantation durch.“ Bei der anschließenden Implantation am Patienten kommt auch diesmal der ROBODENT zum Einsatz. Er ermöglicht nun dem Zahnarzt die exakt gleiche Implantation durchzuführen, sodass Modell und Kiefer des Patienten präzise bearbeitet werden und das Provisorium im Mund des Patienten passgenau ist. Der ROBODENT ist das Navigationssystem für den Behandler. Der Kern des Implantataufbaus besteht aus Zirkon und die Implantate



Schon das Provisorium zeigt schöne, natürliche Zähne

selbst aus Titan. Dieses Material hat eine lange Lebensdauer und verursacht keine allergischen Reaktionen.

ROBODENT in Deutschland nur beim Spezialisten

Nur wenige Zahnärzte in Deutschland besitzen die Ausstattung mit den geeigneten

Geräten für eine New-Tom-3 D Röntgentechnik und roboter-assistierte Implantologie. Es sind nur einige Spezialisten auf dem Gebiet der Implantologie, die auch die akademische Qualifikation besitzen. Zwei Zahnärzte aus dieser Region sind jetzt die ersten Absolventen des ersten postgraduierten Studienganges in Europa, an der Donau Uni Krems/Österreich. Einer von ihnen praktiziert im gleichen Haus des Zentrums für Implantatdiagnostik Rhein-Ruhr, eine enorme Zeitersparnis für den Patienten. So können einige Behandlungstermine vom Zentrum für Implantatdiagnostik und dem behandelnden Zahnarzt kombiniert werden. Der Patient hat den Vorteil, dass sich die Anzahl der Termine bis zum Behandlungsabschluss auf ca. 2-3 Sitzungen beschränken können.

